

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 32

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## NEBIS WOCHENSCHAU

### Allzeit bereit

Bundesrat Chaudet besuchte das Pfadfinderlager in den Freibergen. – Und fand auch dort keinen Pfad zu Panzerübungsplätzen.

Mark I

### Zürcher Zoo

Als Neuerwerbung erhielt der Zoo aus Australien einen «lachenden Hans», wie der größte Vertreter der Eisvogelfamilie heißt. Seinen Namen hat er von einem schallenden Gelächter, das er besonders frühmorgens hören läßt. – Sobald er sich eingezürchert hat, wird ihm das frühmorgendliche Gelächter schon vergehen..

Häxebränz

### Verkehr

Es scheint oft, daß die Behörden in gewissen Städten mit jedem neuen Autoschild gleichzeitig eine neue Parkierungsverbot-Tafel ausgeben ...

Traffico

### Schuppen verschwinden



rascher mit  
**RAUSCH**  
Conservator

Schuppen sind Vorbote der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

### Politik

Die USA-Botschaft in Bonn erhielt anonyme, giftige Nazi-Briefe. «Es lebe Großdeutschland, Kameraden», und dergleichen. Uns würden diese Briefe einzig und allein der Briefmarken wegen interessieren. Um zu sehen, wie weit die philatelistische Graphik in der Hölle fortgeschritten ist.

Philato

### Aegypten

Diktator Nasser hat bekannt gegeben, daß er die Suezkanal-Gesellschaft verstaatlicht hat. – Schon die alten Aegypter haben die Begriffe «Diebstahl» und «Rechtsbruch» in einer Hieroglyphe dargestellt. Als langsam versandende Wasserrinne ...

★

Diplomaten Hitze-Dialog über die Suezkanal-Enteignung durch Nil-Hitler Abdel Nasser:

«Wie lange mag das schon in ihm gebohrt haben?»

«Jaja, er Port Said seiner Machtergreifung daran herum.»

(Bleiben wir in der Wirklichkeit und bei der FAIR)

### Moskau

Ein aus Moskau zurückgekehrter Diplomat in seinem Presseinterview: «Nach meinen Feststellungen gehen unsere russischen Freunde von ganz falschen Voraussetzungen aus, wenn sie glaubten, wir hätten alles geglaubt, was sie glaubten uns glauben machen zu können.»

bi

### Sport

In England wurde ein Velorennfahrer, der während des Rennens eine Tablette gegen Kopfweh geschluckt hatte, wegen Verletzung der Verpflegungsvorschriften disqualifiziert. Wenn die Jury wirklich der Ansicht ist, Kopfwehtabletten seien Verpflegung, so schlagen wir vor, daß sie die Konsequenzen zieht und sich eine Woche lang ausschließlich von solchen Tabletten ernährt.

Captain

### Kanal-Telegramme

S chändliche  
U nternehmung  
E ines  
Z ornigen

S owojet  
U nion  
E rntet  
Z erwürfnisse

bi

Die Wochenschaureporter des Nebelspalters haben Anspruch auf wohlverdiente Ferien. In den nächsten zwei Nummern fällt deshalb Nebis Wochenschau aus.



für stark bewölkt / bedeckt  
Auch wenn Sie die Belichtungszeit  
nicht so genau gewählt haben  
BEI IHREM PHOTOHÄNDLER  
Generalvertreter: Olt & Co. Zofingen

Mit Kobler täglich eine  
SONNTAGS-RASUR!



# DIE FRAU

## Licht aus!

Ich komme vor Mitternacht von einer Einladung nachhause. Es war trotz der späten Stunde eine durchaus ehrbare Einladung gewesen, man kann nicht alles haben.

Und während ich mit sicherer Hand den Schlüssel ins Yaleschloß der Haustüre stecke, sehe ich, daß im Zimmer meines Sohnes, im zweiten Stock, noch ein Licht in der Finsternis leuchtet.

Es ist etwas Sonderbares um die Wandlungen des Mutterherzens. Mein erster Gedanke in Fällen, wie dem oben beschriebenen, gilt heute der Lichtrechnung, und wenn ich mich wirklich dazu entschließe, dort hinauf zu steigen, so ist es wegen des Verdachts, der Bewohner des beleuchteten Zimmers könnte – was auch schon vorgekommen ist – eingeschlafen sein, ohne das Licht zu löschen. Wie aber kann man bei einem Manne, der es schließlich im Leben bis zum Unteroffizier gebracht hat, einfach einbrechen, und sagen: «Lichter löschen!»? Mir scheint, das geht doch nicht. Denn dies ist das Zeitalter des tiefen Respektes vor der Jugend. Diesem folgt dann vielleicht einmal eines des Respekts der Jungen vor dem Alter, aber das erlebe ich wohl nicht mehr.

Immerhin, es gab eine Zeit, wo ich die Jugend nicht ganz so intensiv respektierte. Nämlich die Zeit, da der bewußte UO noch ein kleiner Bub war, ein Kind, und was man als Kind alles nicht darf, geht bekanntlich auf keine Kuhhaut.

Zum Beispiel ist in diesem unglücklichen Lebensabschnitt «die Nacht zum Schlafen da». Wenigstens sagen das die Erwachsenen. Als ob nicht für die meisten Kinder das Stadium käme, wo sie sich von ihren Indianer- und andern Geschichten nicht trennen wollen, und wo sie, sobald die gute, alte Mama Gutenacht gesagt und das Licht ausgelöscht hat, still und leise dieses Licht wieder anzünden, ihr Buch holen und gleich darauf in eine bessere Welt entrückt sind.

Wenn man dann eine halbe Stunde später einen Kontrollgang macht, schlafst das Kind tief und fest, das Zimmer liegt im Dunkel und l'ordre règne à Varsovie.

Und doch gab es Abende genug, wo ich mittens in diesen gesegneten Kinderschlaf hinein mit kräftiger Stimme sagte: «Du hast bis jetzt gelesen!» und mit sichere Hand den «Lederstrumpf» unter dem Kopfkissen hervorholte. Und es gab andere Abende, wo ich still und leise wieder hinausschlich, weil der Kinderschlaf von bester Beschaffenheit war. Der Bub hielt mich lange Zeit für eine Hellscherin, fand mich ein bißchen unheimlich und bewunderte mich. Daß ein Griff im Dunkeln nach der Glühbirne seiner Nachttischlampe genügte, und daß diese je nachdem heiß oder kalt war, habe ich ihm erst später verraten, worauf er immerhin noch bewunderte, daß ich auf den billigen aber sinnigen Trick gekommen war. Daß densel-

ben Trick schon meine Mutter praktiziert hatte, habe ich ihm nie erzählt. Es ist so schön, bewundert zu werden von den Jungen. Und es kommt so selten vor. Uebrigens hätte er ja doch bloß tiefe Zweifel geäußert daran, daß es in meiner Jugend schon Elektrizität gegeben haben sollte.

Bald nachdem ich mein Knäblein über die Sache mit der Glühbirne – leider verfrüht – aufgeklärt hatte, geschah etwas Gräßliches. Ich machte den gewohnten Kontrollgang und sah auf dem Kissen einen runden Kopf, der blaßgrün phosphoreszierte, einen Kopf, der nur einem Gespenst angehören konnte. Ich stand wie angenagelt, und dann muß ich geschrien haben, denn der dicke, blaßgrüne Mondkopf reagierte – gänzlich unver schlafen – und sagte: «Jööh, Mami, was hast du?» Die Lösung war von begeisternder Ingeniosität: der Bub hatte den grünen Sema phor seiner Eisenbahn mit unter die Decke genommen und las dort friedlich seinen «John Kling», oder was man halt so liest. Und der Sema phor ließ sich leider nicht so flink ausschalten wie eine Tischlampe. Man wird zugeben, daß ich allerhand mitgemacht habe.

Die Wendung «die Nacht sei zum Schlafen da» habe ich mir längst abgewöhnt, es nützt doch nichts. Und heute wäre der junge Mann imstande, zu fragen, ob das für mich auch gelte.

Bethli

## Nachrede

Den Begriff «gute Nachrede» gibt es nicht. Wenn man von Nachrede spricht, ist immer Schlechtes gemeint. Eigentlich sonderbar. Aber anscheinend ist der Mensch so eingerichtet, daß er zwar Gutes reden, aber unmöglich Gutes nachreden kann.

Es gibt immerhin Menschen, die von Ab-

